

Erdgas

Aktuelles. Risiken. Handlungsoptionen.

13. Mai 2022

Aktuelles

- Diese Woche wurden **Sanktionen von russischer Seite** gegen 31 Unternehmen aus der Gasbranche verhängt. Dazu gehören die **unter Treuhandverwaltung gestellte Gazprom Germania**, alle ihre Töchter (inkl. Astora, Wingas, WIEH, etc.) und EuRoPol Gaz, dem Betreiber des polnischen Abschnitts der Jamal-Pipeline. Dem russischen Erlass zufolge dürfen keine Geschäfte mehr mit diesen Unternehmen getätigt werden. Laut Wirtschaftsminister Habeck haben die betroffenen Mengen eine Größenordnung von **zehn Millionen Kubikmeter** (bzw. knapp 100 GWh) **pro Tag**, was auf ein Jahr hochgerechnet gut **drei Prozent des deutschen Jahresverbrauchs** entspricht.
- Bisher sind die **Gasflüsse nach Deutschland weiterhin stabil**. Durch die Jamalpipeline von Russland nach Polen flossen in den letzten Wochen ohnehin nur sehr geringe Mengen. Die Störungen in der ostukrainischen Region Luhansk hatten bisher ebenfalls **keine spürbaren Auswirkungen auf die Versorgung in Deutschland**.
- Bereits Ende April hat Gazprom Erdgaslieferungen nach Polen und Bulgarien eingestellt. Erstmals werden damit langfristige Verträge nicht mehr erfüllt. In den letzten Wochen wurde vor allem ein **europäisches Embargo** debattiert und von der Bundesregierung abgelehnt. Mit den jüngsten Entwicklungen rückt nun **ein Stopp der Lieferungen von russischer Seite** ins Zentrum der Debatte.
- Am 30. März hat Bundeswirtschaftsminister Habeck die **Frühwarnstufe des Notfallplans Gas** als Vorsichtsmaßnahme ausgerufen. Die **Frühwarnstufe ist nicht mit Markteingriffen verbunden**. Um hoheitliche Markteingriffe und eine Gasmangellage geht es erst in der Notfallstufe, der dritten Stufe im Notfallplan.
- Der BDI befindet sich zusammen mit dem BDEW in laufenden Gesprächen mit der Bundesnetzagentur, um Vorbereitungen für einen möglichen Stopp russischer Gaslieferungen voranzutreiben. Dabei wird keine Abschaltreihenfolge diskutiert oder festgelegt.

Risiken

- **Das Risiko eines Versiegens der Erdgaslieferungen aus Russland ist real**. Russland könnte als Reaktion auf vermehrte Waffenlieferungen, inklusiver sogenannter schwerer Waffen, entscheiden, kein Erdgas mehr nach Deutschland zu liefern. Auch ein europäisches Gasembargo als politische Reaktion auf mögliche weitere russische Kriegsverbrechen ist nicht auszuschließen.
- **Ein kompletter Ausfall russischer Gasflüsse nach Europa kann nicht kurzfristig** durch andere Quellen **ersetzt werden**. Selbst wenn alle potenziellen Register gezogen würden, bestünde in den

kommenden Wintern eine erhebliche Versorgungslücke. Zudem ist das europäische Gasnetz nicht für einen Transport von West nach Ost ausgelegt (Reserve-flow Kapazitäten).

- Sollte es zu einem Ausfall aller russischen Gasflüsse kommen, sind Rationierungen in der Industrie zu erwarten, da geschützte Kunden, wie z.B. Privathaushalte, laut Notfallplan Vorrang haben.

Handlungsoptionen

Kurzfristig

Im Fall von versiegenden Energieflüssen aus Russland muss die Bundesregierung **vorbehaltlos und ohne Tabus** alle denkbaren Optionen prüfen.

- **Reduktion von Erdgas in der Stromerzeugung**, u. a. durch eine Aktivierung von Braun- und Steinkohlekraftwerken in Reserve, Laufzeitverlängerungen für Kernkraftwerke und Verschiebung geplanter Kohlekraftwerksabschaltungen bzw. Aussetzen von Auktionsterminen. Zumindest ersteres wird aktuell vom BMWK geprüft.
- **Erdgas kann in der Stromerzeugung nicht vollständig ersetzt werden.** Analysen beziffern das Einsparpotenzial im deutschen Stromsektor auf ca. 2-3 bcm für 2022 und ca. 3-7 bcm für 2023.
- **Kompensation durch LNG-Importe:** Globaler LNG Supply hat wenig freie Kapazitäten. Andere Empfänger müssten überboten werden. Anlandeterminals sind bereits weitestgehend ausgelastet.
- **Umstellung auf alternative Brennstoffe (Öl, Kohle):** In der Industrie besteht heute nur noch sehr wenig Potenzial den Brennstoff Gas durch andere Energieträger kurzfristig zu ersetzen.
- **Leitpläne zu Rationierungen und Abschaltungen** zusammen mit der Industrie ausarbeiten. Hierzu ist ein Prozess zur Erstellung einer Plattform gestartet worden, auf der von Bundesnetzagentur, BMWK und THE Informationen über die größeren Gaskunden gesammelt werden.

Mittel- und langfristig

- **Ausweitung heimischer Erzeugung:** Aktuell liegt der Anteil der heimischen Erzeugung bei fünf Prozent. Eine Produktionssteigerung um zehn bis 20 Prozent innerhalb der nächsten zwei bis drei Jahre sei möglich.
- **Ausbau LNG-Infrastruktur:** Der Bau einer erster Floating Storage and Regasification Unit (FSRU) hat bereits begonnen und soll bereits Ende des Jahres in Betrieb gehen. Bis zu vier Units mit jeweils 8-10 bcm Kapazität sollen schnellstmöglich errichtet werden.
- Gespräche mit den Niederlanden zu **Verschiebung des geplanten Erdgasförderstopps in Groningen** führen und um Ausweitung der Förderung bitten.
- **Diversifizierung des europäischen Gasnetzes** zu Nachbarstaaten vorantreiben. Ausweitung der Importe über südlichen Korridor (u. a. über Türkei und Trans Adriatic Pipeline TAP). Auch aus Libyen und Algerien könnte noch mehr geliefert werden.
- Massiver und **beschleunigter Ausbau** der Kapazitäten **von erneuerbaren Energien** und eine erhöhte Einspeisung von Biomethan ins Gasnetz.
- **Vereinfachte Planungs- und Genehmigungsverfahren** für neue Industrieanlagen und erneuerbare Energien.
- Wechsel zu Strom durch **Reduzierung staatlicher Strompreisbestandteile** anreizen (verstärkte Nutzung von Wärmepumpen, E-Mobilität etc.).